

Blatt für den Wahlkampf der KPD!

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Karl

Wahl für die Wahlkreise Mittel- und Ost-
Der Rote Stern

Verlagspreis: 12 Pf. für den von Höhe und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Druckort: Kreisdruck des
Kommunistischen Partei- und Propaganda-Büros, Postfach 20471 Halle-Merseburg
Verlagspreis: 12 Pf. für den von Höhe und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Druckort: Kreisdruck des
Kommunistischen Partei- und Propaganda-Büros, Postfach 20471 Halle-Merseburg
Verlagspreis: 12 Pf. für den von Höhe und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Druckort: Kreisdruck des
Kommunistischen Partei- und Propaganda-Büros, Postfach 20471 Halle-Merseburg

Verlagspreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 12. April 1932

12. Jahrgang Nr. 83

Roter Kampf für ein rotes Preußen!

Die Angst der SPD-Führer vor dem 24. April — Schmutzige Zutreiber des Hitler-Faschismus

Die SPD in ihrer ganzen Verlogenheit

Halle, 12. April.

Trotz ihres Siegesgeschreis ist den Führern der Hindenburg-SPD Angst und Bange vor dem 24. April, dem Tag der Abrechnung mit der Preußenpolitik des Sozialfaschismus. Um vergessen zu machen, daß die Sozialdemokratie bei der Hindenburg-Wahl gemeinsam mit dem Mischmasch der bürgerlichen Reaktion, den Kriegerverweirern und den Ehrhardt-Faschisten marschierte, um die Vertuschung eines prinzipiellen Kampfes der SPD gegen den Hitler-Faschismus fortzusetzen, wird die freche Behauptung, daß Kommunisten für Hitler gestimmt haben auf Befehl Moskaus, fortgesetzt. Die ganze Verlogenheit der sozialfaschistischen Zutreiber für Hitler zu entlarven, die ganze politische Verumpeltheit dieser Partei aufzuzeigen, bringen wir nachstehend zwei Auszüge aus Artikeln, die das sozialdemokratische Hallische „Volksblatt“ veröffentlichte.

Am 27. April 1925, einen Tag nach der ersten Wahl Hindenburgs, schrieb es:

Die Kommunisten sind wieder, wie schon unzählige Male vor uns, die Schöpfer einer der militärischen Fiktionen. Sie haben am 27. April 1925, einen Tag nach der ersten Wahl Hindenburgs, wie am 29. März, haben sie auf ihre von ihnen völlig ungeschickliche Kandidatur verzichtet. Wer ihnen wählt, wählt Hindenburg, was das immerwährende Schicksal der sozialdemokratischen Organisationen und die Hilfe als Verantwortung hincitator. Die Kommunisten verweigern trotz der Moskaus gegen die Direktiven zu entscheiden, der Republik 1.900.000 Stimmen zu entscheiden, um sie Thälmann, das bedeutet in diesem Hindenburg, zu verhindern.

Am 11. April 1932, einen Tag nach der zweiten Wahl Hindenburgs, schrieb es:

Das bemerkenswerte Moment dieser Wahl ist das Schicksal. Das verzeihen wir nicht über die KPD her eingeleitet. Die Partei, die sich großartig als die einzig wahre Vertreterin der proletarischen Interessen aufgetreten hat... hat nicht nur 1,3 Millionen Stimmen verloren, sie hat zugleich eine moralische Katastrophe erlitten, die sie in den Augen aller denkenden Arbeiter bis in die Zukunft hinein zu verurteilen wird. Daß es so gekommen ist, das ist die Schuld der kommunistischen Zentrale, ihrer Wahlmännerarbeit und jener verächtlichen Politik, die sie seit der Teilnahme an Volksentscheidungen mit der Reaktion in Preußen betreiben hat... Das ist die Auswirkung der wahnwitzigen Anschauungen, die von Moskaus ausgehen... In der KPD selbst sind vor dem zweiten Wahlgang Strömungen gewachsen, ganz offen die Partei für Hitler auszusagen... Diese verächtliche Partei, diese verächtlichen Wahlmännerpolitiker müßte im Preußenwahlgang vor dem neuen Arbeiterblock blühend und angeprangert werden. Sie müßten vernichtet und als Haupt gestrichelt werden. Aber den Bürgerkrieg vermeiden will, wer den Faschismus schlagen will, der muß in erster Linie die bolschewistischen Führer des Hitlerfaschismus aufs Haupt schlagen."



Telegramm aus Schanghai: Japans Raubkrieg geht weiter

(Sig. Draum.) Schanghai, 12. April. Die vom Völkerbund geführten Verhandlungen zwischen Japan und China sind endgültig abgebrochen. Die imperialistischen Mächte Japans wollen unter keinen Umständen die besetzten Gebiete räumen.

Landarbeiter, Alarm!

Landarbeitertarife gekündigt (Sig. Meld.) Halle a. S., 11. April. Die Unternehmer haben durch ihren Verband fast alle Tarife der Landarbeiter zum 30. April gekündigt und zwar in unserem Bezirk für die Tarifbezirke Gallenberg (umfaßt die Kreise Liebenwerda, Schweinitz, Lützen und Wittenberg), für den Saalebezirk (umfaßt die Kreise Saalfeld, Hildersfeld, Merseburg, Querfurt und Mansfeld) und für den Kreis Naumburg.

Mecklenburgische Landproleten im Kampf

Von Schließen und Überstehlen eingetoffene Landarbeiter leisteten gegenüber der Unverschämtheit der Junker, die ihnen erbärmliche Hundelöhne anstatt der Tarifhöhe auszubieten wagten, geschlossenen Widerstand. Auf verschiedenen Gütern Mecklenburgs wurden die Junker gezwungen, insofern dieser unglückseligen Haltung der Landproleten die Forderungen nach tarifmäßiger Bezahlung reiflos zu bewilligen.

12 Reichswehrsoldaten verhaftet

In Richard Scheringers Garnison! In dem früheren Garnison des Generals Scheringer wurden in letzter Zeit eine Reihe Verhaftungen unter Angehörigen der Reichswehr vorgenommen. Ingesamt sollten 12 Festnahmen erfolgt sein. Sieben Reichswehrangehörige befinden sich noch hinter Schloß und Riegel. Vor einiger Zeit wurden schon drei kommunistische Funktionäre, gegen die von der Staatsanwaltschaft die berühmte Anklage wegen „Zerlegung in der Reichswehr“ erhoben worden ist, zusammen mit drei Reichswehrsoldaten verhaftet. Ueber das Ermittlungsverfahren hielten sich Staatsanwaltschaft wie Militärbehörden in völliger Stille. Sollte der Scheringer-Beist trotz der eifrigen Bemühungen des Reichsgerichts in Groenens Reichswehr lebendig sein?

„Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben in ihrer heutigen Ausgabe über die „Leipziger Wahlen“. Das stimmt. Das Symbol der politischen Partei und die Erinnerung an die Wahlen, unter dem die Nation bis 1918 geschmachtet hat.

Rüffet zum 24. April, schlägt die Wegbereiter Hitlers, die Hauptstütze der Brüning'schen Notverordnungs-politik, die verbrecherische SPD!

Wählt Kommunisten, kämpft für ein rotes Preußen im freien sozialistischen Vaterland!

Jahre 6 Monate Festung für Scheringer

Scheringers Antwort: „Wenn dieser Prozeß einigen SW-Kameraden die Augen öffnet, bleibe ich gern in der Straflingsarmee der 7000 politischen Gefangenen“

(Sig. Ver.) Leipzig, 11. April. Am Freitag, Punkt 12 Uhr, betrat der Gerichtshof den Saal der Verhöre und verurteilte folgendes barbarische Verbrechen gegen den Genossen Richard Scheringer: Die Anklage wird wegen fortgesetzten Verbrechens der Verletzung des Hochverrats in Lateinisch mit einem fortgesetzten Verbrechen gegen das Republikanische Gesetz, § 4, Absatz 1, die Jahre 1925 bis 1931 in der Festung und in den Kellern des Reichsgerichts verurteilt. Jede Woche wird die Anklage wiederholt. Die zur Herbeiführung der Verurteilung bestimmten Strafen sind unbrauchbar zu machen. Dieses Urteil wird dem Genossen Scheringer fidei, mit dem Genossen Scheringer entgegengebracht. Er wurde nach Verurteilung in die Unterjuchungsgefängnis-Anstalt, wo er noch einige Tage bleiben wird, Stellung ausfindig gemacht ist, in der der verurteilte Strafling, wie ihn Waingarten heute noch, durchgeführt werden kann. Dem Ziel des Verurteilten liegt ein großer roter Stern, der von der Arbeiterschaft Leipzigs gegeben

wurde. Ueber 100 Telegramme, auch von Nationalsozialisten, bezugten ihre Solidarität mit Scheringer. Das obige Urteil wird verurteilt.

Scheringers stolzes Schlusswort

Das letzte Wort, bevor sich das Gericht zur Urteilsberatung zurückzog, hatte Genosse Scheringer, der leidenschaftlich in den Saal trat. Ich habe nichts zu bezeugen und würde alles mit gutem Gewissen noch einmal tun. Und wenn dieser Prozeß auch nur einer geringen Anzahl meiner ehemaligen Kameraden aus der SW die Augen öffnet, dann will ich gern auch diese Strafe auf mich nehmen und auch weiter in der Straflingsarmee der 7000 proletarischen politischen Gefangenen stehen."

Das infame Leipziger Scheringer-Urteil, von einer Justiz gefällt, die den Nationalsozialisten beifolgt, wird die Arbeiterbewegung der Nation Hilfe nur noch härter erfinden, es wird dem Ruf der proletarischen Widerstandskämpfer nur noch lauter erklingen. Heraus mit Scheringer! Heraus mit allen proletarischen politischen Gefangenen!

Revison verworfen

Recht die acht Regier vor der Hinrichtung

Wien, 11. April. Der Oberste Gerichtshof des Bundes...

Recht eine Schlägerin mit weissen Arbeitern, die von den...

Auslandsstimmen zum Wahlergebnis

Die Wiener kaiserlichen Morgenseitungen bemerken, das...

Das Echo de Paris erklärt, mit einer, 'Berühmung'...

Die Wiener kaiserlichen Morgenseitungen bemerken, das...

Die Wiener kaiserlichen Morgenseitungen bemerken, das...

Kommunisten agieren im Heer

DE. Brüssel, 11. April. In der Garnisonstadt Membre...

Die Kolla (Spanien) kam es anfänglich einer Hungerdemon...

Die ganze Bevölkerung in der Streikfront

Generalkonferenz in Prag am Mittwoch beschlossen - Militär gegen Streikende eingesetzt - Genosse Gottwald im Parlament: Dieser Streik ist eine politische Wendung - Hebt Solidariät!

Prag, 11. April. Die gesamte tschechische Presse meldet...

Am 8. April fanden in Brünn, Prag, Kompaun, Teplic und...

Einmündig wurde beschlossen, für Mittwoch, den 13. April...

Nach der Zusammenkunft der Gewerkschaften in nord...

Im Drauzer Revier kommt es zu immer größeren...

Kommunistischen Partei und der Roten Gewerkschaften verboten...

Genosse Gottwald hielt im Parlament eine Rede über...

Die Solidaritätswelle in der Tschechoslowakei ist gemalt...

Militärregime im Hungerland

Prag, 11. April. An Stelle des bisherigen Gouvernements...

Arbeitslosendemonstrationen in Japan

Kampf gegen den Krieg im Hinterland

Tokio, 11. April. Die ununterbrochene Zunahme der...

Das ist der Krieg:

Choleera in China

Nach einer Meldung aus Beijing ist eine Choleerapandemie...

Wie die bulgarische Polizei feiert

Sofia, 11. April. In Sofia feiert, wo bei den Gemeinde...

Terror zu uns. Die Polizei griff die Arbeiterdemonstration...

Seine Schärfe ist bisher unbekannt. Die Arbeiterin Rosa...

Sozialistische Siegesfeier in Charkow

Charkow, 10. April. Der Bau des 50.000. Traktors...

einige Worte, nachdem sie vergeblich versuchten, eine Tüte...

Die Polizei versuchte, die Menschenmengen zurückzudrängen...

Als die Gefahr vorüber war, löste das Leben allmählich...

Man den neumannswangigen Toten des Fliegerangriffs auf...

Mit anderen Mädchen und Frauen in Reih' und Glied...

'Seht euch die Maria an', sagte Vater Köhler, 'sie geht...

Die Mutter machte Einwendungen: Die Kraft ist doch viel...

'Der Beamte am Arbeitsnachweis mußte die Frauen noch...

'Da saß Schmedeleer! - Erbüchliche Schreierleute - Trübsalbringer! - murrten...

'Aber die Frauen beherrschten sich, wenn sie vor dem Schalter...

'Auch hand vor dem Schalter. Wie immer flüchtete der Beamte...

'So ging das tapfer. Einmal änderete der Beamte seine Methode...

'Ja, Chancen muß man haben!' - 'Und schöne Augen...

Advertisement for 'Krieg' by Emma P. Donahue, featuring a stylized graphic and text.

Rund um den Erdball

Der Scheinwerfer

Am Tage darauf

Eine Fahne wird versteigert — Wer hat die Wette gewonnen?

Stolz wehte am Wahlfesttag vom Balkon in der zweiten Etage die schwarzrotgoldene Fahne. Sie erregte Aufsehen, denn sie war die einzige in diesem Häuserblock. Sie wehte von der Wohnung des abgebauten Baubeamten Hermann Franke. Seit länger als einem halben Jahr befindet er sich bereits im „Genuß“ der Wohlfahrt. Seit fünf Monaten war er nicht mehr in der Lage gewesen, regelmäßig seine Miete zu bezahlen.

Nun, es wird anders werden, hat er sich und seine Frau gestärkt, als er großer Teil seiner Wohnungseinrichtung gepachtet wurde. Wenn erst einmal Hindenburg wieder gewählt ist, dann würde ohne Zweifel besser werden. Am 10. April fand er sogar mit einem Pfafel: „Für Hindenburg!“ vor einem Wahllokal. Neben ihm stand mit dem gleichen Pfafel auch ein anderer Mann, den er von früher nicht gekannt hatte. Sie diskutierten über allerhand Dinge und über die Möglichkeiten einer Besserung der Lage, die die Sozialdemokratie für den Fall eines Sieges Hindenburgs in Aussicht stellte.

Mit der Verfrachtung, daß Hindenburg wiedergewählt wurde, ging er spät nachts zu Bett. Am nächsten Morgen läutete es stürmisch. Als er die Tür öffnete, erblickte er vor sich den Mann, mit dem er gestern zusammen vor dem Wahllokal auf Agitation gehalten hatte. Die beiden blühten einander erkannt, so jagte etwas verblüfft an. „Was führt Sie zu mir, zu so früher Stunde?“

„Eine peinliche Angelegenheit. Glauben Sie mir, ich wußte nicht, daß Sie es sind. Hätte ich es auch gewußt, hätte ich nichts daran ändern können. Ich bin nämlich der Gerichtsvollzieher und soll bei Ihnen die gepfändeten Sachen zur Versteigerung abholen.“

„Zur Versteigerung? Es wurde mir doch versprochen, daß seitens des Wohlfahrtsamtes die Sache irgendwie in Ordnung gebracht werden wird.“

„Es tut mir außerordentlich leid, aber ich kann — wie gesagt — nichts dafür. Ich muß nur meinen Auftrag durch.“

Und nun begann er, die Wohnung anzuarräumen. Der Gerichtsvollzieher hatte die Wirt vor sich, und als schon alle gepfändeten Sachen beisammen waren, stellte er fest, daß noch ein Gegenstand fehlt. Im Zimmer war er nicht aufzufinden.

„Ich weiß nicht, was Sie da noch nehmen können“, — sagte die Frau. Der Mann hatte den Blick zu Boden gesenkt.

„Es tut mir — wie gesagt — außerordentlich leid“, bemerkte der Gerichtsvollzieher. Aber ich muß feststellen, daß von den gepfändeten Sachen noch eine Fahne fehlt.“ Die schwarzrotgoldene Fahne wurde vom Balkon heruntergeholt und wanderte zur Versteigerung.

Bei der Versteigerung fand sich für alle Gegenstände ein Käufer, nur für die Fahne nicht. Einer der Händler bemerkte: „Wäre es nicht ratlos, die Fahne in drei Teile zu teilen? Für den roten Teil könnte man einen Annehmlicheren Käufer finden.“

„Sie können sich ruhig in drei Teile teilen“, sagte Herrbert Franke voller Erbitterung. „Für mich kommt sie nicht mehr in Frage. Auch ich hätte jetzt für den roten Teil Verwendung.“

Die Diskussion in der Nähe der Stempelstelle hatte festige Formen angenommen. Allmählich sammelte sich eine größere Gruppe von Menschen um die zwei Disputierenden oder besser gesagt: Streitenden. Der eine schrie: „Es ist doch einfach lächerlich. Jeder Unbejagene wird zugeben, daß ich die Wette gewonnen habe.“

„Du hast die Wette gewonnen? Wir können doch die Leute hier fragen!“ Und er ergötzte den Umstehenden:

„Wir haben nämlich vor dem 13. März noch eine Wette abgeschlossen. Ich habe gesagt, daß bei den Präsidentschaftswahlen

Reaktion siegen wird. Und er hat das Gegenteil behauptet. Nun meint er, daß er die Wette gewonnen hat.“

„Natürlich habe ich die Wette gewonnen“, schreit der andere laut. „Hilfer nicht mehr geschlagen? Also meine Schachtel Zigaretten her!“

„Fällt mir nicht im Traume ein!“ Einige der Zuhörer mischen sich jetzt ins Gespräch. „Keiner von beiden hat die Wette gewonnen. Die Reaktion ist weder geschlagen, noch hat sie gesiegt. Sie ist in dem gleichen Zustand geblieben wie bisher.“

„Ich hab' die Wette gewonnen!“ schreit wieder hartnäckig der erste. „Denn unter Reaktion habe ich Hilfer verstanden.“

„Da hast du von vornherein falsch gemettet“, sagt einer aus dem Zuhörerkreis, unter dem Beifall aller. „Denn zwischen Hindenburg und Hilfer ist es schwer zu unterscheiden, welcher mehr reaktionär ist. Und dann bedeutet ein Sieg Hindenburgs auch einen Sieg Hitlers. Legten Ernoos wird Hilfer unter Hindenburg doch in die Regierung aufgenommen.“

Den Urheber der Krise entdeckt...

Der Bischof von Oradix (Jugoslawien) hat die frommen Schale seiner Gemeinde mit der internationalen Mitteilung überreicht, daß er den Urheber der Weltwirtschaftskrise entdeckt hat, daß heißt: in Wirklichkeit habe er ihn nicht erst jetzt entdeckt, sondern kenne ihn schon von früher. Es sei kein anderer als Gott.

Die Bauern und Arbeiter nicht nur Jugoslawiens, sondern der ganzen Welt sind von Gott mit der Krise bestraft worden, weil sie nicht, oder nicht oft genug die Kirche besuchten.

Diese Krise habe demnach nicht im kapitalistischen System sondern im „lieben Herrgott“ ihre Ursache.

Im Gegensatz zu Hilfer, der sein Programm nicht verraten will, bevor er nicht einen Ministertisch erlangt hat, teilt der Bischof auch die Mittel mit, die für die Behebung der Krise angewendet werden müssen:

Demut, Gehorham gegenüber den Behörden und den Unternehmern, sowie den Besuch der alten und den Bau von neuen Kirchen.

Wenn man noch zu diesen Buntien Arbeitszwang und Niederbeugung der Arbeiter hinzufügt, dann ergibt sich Hitlers gegenwärtiges Programm.

Im Gegensatz zu diesem Bischof sagte ein Priester in St. Apold (Ostbrüggen) zu den Arbeitern:

„Wenn wir Priester auch so schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne hätten wie ihr, dann würden wir uns sicher auch über unsere oberen Herren beschweren und auflehnen.“

Dieser ist anscheinend nicht der Meinung, daß Gott die Krise gemacht hat...

Wie aber sagt Heine: Es will mir dünken, daß sie alle belde...

Dynamitexplosion

5 Tote, 16 Verletzte

Neapel, 11. April. In Springfield ereignete sich in einem dreistöckigen Mietshaus eine furchtbare Explosion. Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt gefühlt. Fünf Personen wurden getötet und 16 verwundet. Unter den Toten befinden sich vier Frauen, darunter die Gattin des Leiters der italienischen Kolonie in Springfield.



Genosse Faust aus Köln, der seit 50 Jahren in der Arbeiterbewegung steht und seit 12 Jahren in der KPD, den ältesten revolutionären Kämpfern Deutschlands, Gemüht sich jetzt nach Moskau ins Heim der alten Kollaboranten vor seiner Abreise nochmals die deutsche Arbeiterbewegung, unter Führung der KPD, unermüdlich rotes Preußen, für ein Sowjetdeutschland zu kämpfen.

Bei der Silberhochzeit vom Sohn erlitten

U. Erfurt, 11. April. Bei einer Silberhochzeit ereignete sich ein blutiger Zwischenfall. Der Silberbräutigam, der Arbeiter Reinhold Althardt aus der schon lange mit seinem Vater in Unfrieden lebte, in diesem trotzdem eingeladen worden in der Ablicht, die Zeremonie herbeizuführen. Als der Sohn jedoch erneut Hände schüttelte er von den Gästen hinausgedrängt. Nach kurzer Zeit er mit einem offenen Messer in der Hand wieder. Als die Gäste entgegenstellten, ließ er dämlich auf sie los und schlug den Arbeiter Althardt aus der Höhe in die Schenkel und verletzte ihn so schwer, daß er seiner Lebensführung ins Krankenhaus fradt. Der Sohn, die konnte nach kurzer Zeit in seiner Wohnung gemeldet werden.

Leichtentunde auf dem Schlachtfeld

Paris, 11. April. Wie aus Antons berichtet wird, bei Ausgrabungen auf dem Schlachtfeld der Deutschen von 1914 und 91 französischen Soldaten gefunden. Nur 77 Tote, 50 Franzosen konnten identifiziert werden.

Flugzeugabsturz

Am Sonntag stürzte auf dem Flugplatz in Gera ein Flugzeug ab. Die beiden Insassen, der 24-jährige Jungflieger Tolfsdorf und der Jahrgangsdirektor Reichardt, waren sofort in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt.

250 Kilometer in der Stunde

Regensburg, 10. April. Ein Eindecker der spanischen Marine hat gestern die Straße Regensburg—Uhorod (Karpaten) einer Rekordzeit von einer Stunde vierzig Minuten zurückgelegt. Die Strecke beträgt 400 Kilometer, es wurde somit eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern erzielt.

Unbekannter Dampfer in See

U. Vorkum, 11. April. Wie die Marine-Monitore aus Vorkum melden, befindet sich am Ostende der Insel Vorkum ein holländisch-weißes Jacht, ein unbekannter Dampfer, seit Montagmorgen in See. Der Schlepper „Uur“ von Vorkum stationiert ist, ist zur Hilfleistung ausgeselant.

Ein kleines Elektrizitätswerk vom Hoch zum Einsturz gebracht

U. Kienigheim, 11. April. Am Sonntagnachmittag das Elektrizitätswerk in Kienigheim bei Kienigheim ein. Infolge des Bau durch das Hochwasser der Elbe zerstört worden. Gleichzeitig stürzte auf der rechten Seite der Brückenpfeiler ein. Es handelt sich um ein kleines Elektrizitätswerk. Zu Schaden kam niemand, weil die beschädigten Teile rechtzeitig das Unglück bemerkten.

Mord an der Geliebten

Am Abend der Gemachtung Rotemann (Regist. Kollaboranten) der Gattin Rotemann Sophie Rotemann aus Regensburg vergiftet aufgefunden. Die Polizei hat einen jungen Mann, der mit dem Mädchen Beziehungen unterhalten

Weiße Du schon?

daß die preussische Regierung 460 000 Mark für 1000000 Mark für die Bekämpfung der Kindersterblichkeit 720 000 Mark und die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit 570 000 Mark

Dann lies:

„Die Wahrheit über Preußen“ das Material der preussischen Landtagsfraktion über die finanzielle Politik der Regierung des „kleinen“ Reiches. Preis 40 Pf., bei 126 Seiten Umfang, erhältlich bei allen proletarischen Literaturveräußern.



Eine Arbeitslosendemonstration zu Wasser

Auch in Holland wächst die Krise von Tag zu Tag, steigt die Arbeitslosigkeit. In Amsterdam, dieser internationalen Hafenstadt, sind besonders die Hafenarbeiter von der Krise hart mitgenommen. Die arbeitslosen Hafenarbeiter Amsterdams führten kürzlich eine Demonstration durch: sie ketten Rettungsboote aneinander und ließen sich von einem Motorboot durch die Grachten — so werden die Kanäle genannt, die die Stadt durchziehen — schiffen.

Lenins Wert wird vollendet!

„Wir haben es leichter, den Sozialismus aufzubauen, als dies z. B. in Rußland der Fall war. Um so mehr müssen wir den Massen klar machen, daß die sozialistische Revolution unaufschäbbar, daß sie die einzige proletarische Überwindung der Krise, und daß jeder Versuch, das heutige kapitalistische Gend durch den Schwindel mit dem Staatskapitalismus zu beschönigen, wie es die Naphali und Hilferding tun, ein maßloses Verbrechen an der Arbeiterklasse darstellt. Das sozialdemokratische Betrugsmanöver mit dem Staatskapitalismus ist in gewisser Weise eine Neuaufgabe des Sozialisierungsmanövers aus den Jahren 1919 und 1920. Ja, es ist gar kein Zufall, daß, während Hilferding die Notverordnungen als ein „Stück Sozialismus“ anpreist, zur selben Zeit der Zentrumsmann J m b u f c h, der christliche Bergarbeiterbroschur, und der Sozialist H u j e m a n n die verlogene Lösung einer Sozialisierung des Bergbaues aufstellen!“

(Aus der Rede des Genossen Thälmann auf der Februar-Plenaritzung des ZK, enthalten in der Broschüre „Der revolutionäre Ausweg und die APO.“)

Der Krieg gegen die Sowjetunion wird vorbereitet

In den östlichen Nachbarstaaten hat seit einigen Wochen eine neue Welle von Lügenmeldungen gegen die Sowjetunion eingesetzt. An erster Stelle steht Rumänien, wo die Kampagne durch einen im Dienste der rumänischen Geheimpolizei stehenden französischen Journalisten, Géo Londres, geführt wird. Der Hauptinhalt dieser Lügenmeldungen ist: Aufstände, Erschießungen, Truppenbewegungen, Manöver an der — rumänischen und polnischen Grenze. Der Zweck solcher Nachrichten liegt auf der Hand.

Diese Kampagnen fangen jetzt, im Maße wie der Frühling näher kommt, an, auf andere europäische Länder überzugreifen. In Deutschland gebührt die Ehre, die Kampagne begonnen zu haben, dem „Vorwärts“, der „a u s K o w n o“ von Plünderungen und Verhaftungen in Leningrad und Moskau berichtet.

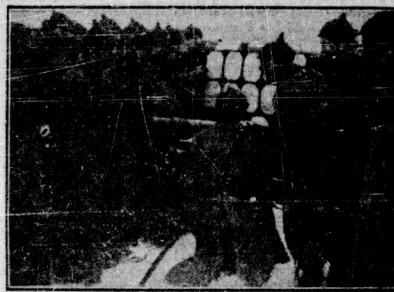
Das alles ist nur ein Anfang! Die Gerüchteleien über „Hungersnöten, Hungerunruhen, Verhaftungen, Priesterverfolgungen, Zusammenbruch des Fünfjahresplans, Truppenplünderungen, Entlassungen Stalins“ usw. werden in den nächsten Wochen ohne Zweifel einen großen Umfang annehmen. Arbeiter, Angehörige, Bauern, die ihr mit der Sowjetunion sympathisieren: acht euch nicht irremachen! Diese Schenker- und Falsch-Verbreiter sind und besonders in den Lügenzentralen von Helsinki, Kowno, Riga, Warschau und Bukarest erfunden. Sie sind Trommelfeuer zur Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion!

Tragt bei zur Verteidigung der Sowjetunion, indem ihr dieser Lügenfabrik Aufklärung über die wahre Lage in der Sowjetunion entgegensetzt.

Großbetriebe vor die Front!

Starke Delegationen zum 1. Mai!

Noch wollen die Delegierten des Internationalen Frauentages in der Sowjetunion. Noch wollen die Arbeiter Deutschlands, Delegierten Englands, Schwedens, Spaniens und der Tschechoslowakei auf ihre Rechte. Doch schon gehen in diesen und nach zahlreichen anderen Ländern die Vorbereitungen zur Wahldelegation vor sich. Die Delegierten in die Sowjetunion haben 1932 eine besondere Bedeutung. Sie stehen im Zeichen des abchließenden Jahres des Fünfjahresplans, der allen Höhe und aller Sobotage zum



Die Rote Armee

schützt sich politisch und steht immer bereit zum offensiven Abwehrkampf gegen die imperialisten

Trotz in vier Jahren angesetzt, ja vielfach schon weit übertrafen wird. Und sie stehen auch im Zeichen der Fünfjahresfeier der stierischen Oktoberrevolution.

In diesem doppelt bedeutungsvollen Jahre werden die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion ihren Erträgen aus den kapitalistischen Ländern in noch stärkerem Maße als früher zeigen, zu welchen Höchstleistungen die Arbeitsbegeisterung des befreiten Proletariats fähig ist.

Zahlreiche Großbetriebe werden eröffnet, die Produktion bestehender Fabriken wird wesentlich vergrößert werden. Eine die frühesten Jahre weit überragende Anzahl sozialer Einrichtungen (Schulen, Kitpen, Kindergärten, Arbeiterclubs, Erholungsheime usw. usw.) werden 1932 entstehen.

Die Delegierten werden an Ort und Stelle von den Arbeitern hören, in wieweit diese Zeit so Gemächlichen geschaffen wurde, sie werden sehen, was parallel mit dem Bau solcher Giganten für die Erhöhung des Lebensniveaus der Arbeiterklasse getan wird. Nur noch wenige Wochen kennen uns von dem Weltkampf des Proletariats.

In allen Ländern müssen die Arbeiter dafür sorgen, daß aus den Großbetrieben die von ihnen geschöpften Delegierten in das Land des sozialistischen Aufbaus entsandt werden, um teilzunehmen an der Feier des 1. Mai, die im einzigen Arbeiterstaat der Welt eine neue Siegesfeier auf dem Wege zum Sozialismus bedeutet.

Vervollständigung des Dnjepr-Kraftwerkes:

Ein Gigant des Fünfjahresplans

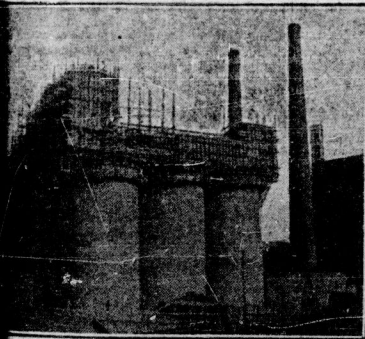
Am 1. Mal wird befanntlich das Dnjepr-Kraftwerk betriebs genommen. Was heißt dieses Kraftwerk dar? Am 10. Jahrestag der Oktoberrevolution, am 7. November 1927, wurde mit dem Bau der Anlagen eines Industriekomplexes am Dnjepr in der Ukraine begonnen. In diesem Indus-

triestand, die Großstahlfabrik, das Kalk- und Chamottewerk. Ihre Leistung ist auf 2.000.000 Teller Schlackenzement, 30 Millionen Ziegel, 200.000 Tonnen Kalk und 150.000 Chamotte berechnet. Das Reparaturwerk, das alle Fabriken des neuen Industriegebietes bedienen soll, besteht aus einer Eis-, Stahl- und Kupfergießerei, einem Schweißwerk und einer mechanischen Abteilung.

In unmittelbarer Nachbarschaft dieser ganzen neuen Industriewerke ist jetzt bereits eine ganz neue Wohnstadt entstanden, die in den nächsten Jahren noch planmäßig ausgebaut werden wird.

Drei neue Kiefernkraftwerke an der Wolga

Zur selben Zeit, wo das Dnjeprkraftwerk seiner Vollendung entgegengeht und das riesige Wasserkraftwerk im Kautalus in Angriff genommen wird, hat der Volkstommisarenrat den Beschluß gefaßt, im Gebiet der Wolga drei neue große Wasserkraftwerke anzulegen. Das erste im Gebiet Iwanowo-Wasneskoff, das zweite bei Nischni-Rogorod und das dritte im Gebiet von Perm, an dem Nebenfluß der Wolga, Kama. Die drei Kraftwerke sind zur Vervollständigung der Textilindustrie von Iwanowo-Wasneskoff, des neuen Industriegebietes von Nischni-Rogorod und der Hüttenwerke des mittleren Ural mit elektrischem Strom bestimmt. Die Leistung dieser Anlagen soll 800.000 bis 1 Million Kilowatt jährlich betragen. Die Leistung des Baues ist dem Ingenieur A. W. Winter, dem Erbauer des Dnjeprkraftwerkes, übertragen worden.



Aufbau von Hochöfen am Dneprstoj

zwei gehören folgende Einheiten: 1. die Dnjeprmaströhre, das elektrische Kraftwerk, 3. das Koks- und chemische Werk, 4. das Aluminiumwerk, 5. die Gießerei, 6. das Aluminiumwerk, 7. die Schmiederei, 8. die Schlackenzementfabrik, 9. das Reparaturwerk für diese ganzen Anlagen werden insgesamt 800 Millionen (über 1 1/2 Milliarden Mark) ausgegeben werden.

Durch den Bau der Talpore mit ihrem 52 Meter hohen Dam wird das Wasser des Dnjeprflusses bis auf 44 Meter über den Meeresspiegel gehoben. Dadurch verliert der Strom die Stromschnellen, die ihn bisher für die Schifffahrt unbenutzbar machten. Der Dnjepr wird auf diese Weise bis zur Stadt Kiew hinauf schiffbar.

Das elektrische Kraftwerk enthält 9 Turbinen von je 60.000 Kilowatt, in denen die Wassermassen des Dnjepr in elektrischen Strom wandelt werden.

Die ganze Leistung des Elektrizitätswerkes beträgt 810.000 oder 3 Milliarden Kilowattstunden elektrischer Energie im Jahr. Das Kraftwerk wird alle in dem neuen Industriegebiet stehenden Fabriken des Donbassins und die Hüttenwerke in der Subtraine mit Kraft versorgen.

Das Hüttenwerk besteht aus 4 Hochöfen und 10 150-Tonnen-Hochöfen, 3 elektrischen Ofen, einer Walzstraße und anderen Überarbeitungsanlagen. Insgesamt kann die Fabrik 1.250.000 Tonne Eisen und über 1 Million Tonnen Stahlgieß im Jahre produzieren.

Das Koks- und chemische Werk besteht aus 278 Koksöfen mit Produktion von 1.200.000 Tonnen Koks jährlich. Die Fabrik wird alle anderen Nebenprodukte der Koksgewinnung in der chemischen Fabrik verarbeiten.

Das Eisenlegierungswerk wird jährlich 80.000 Tonnen Mangans, 20.000 Tonnen Zinkoxyden, 4000 Tonnen Chromoxyden und 1000 Tonnen Wolframsäure herstellen, die im Hüttenwerk bei der Herstellung hochwertiger Stähle Verwendung finden.

Das Aluminiumwerk besteht aus drei Fabriken, in denen in den nächsten Jahren 15.000-20.000 Tonnen Aluminium gefertigt werden. Die Einrichtung dieses Werkes hat 50 Millionen Mark gekostet.

Auf dem Bau befinden sich auch die Fabriken für Baumaterialien:

Am 24. April. Gegen Faschismus — Für ein rotes Preußen im freien sozialistischen Räte-Deutschland!



LIGA die freiwirtschaftliche Qualitäts-Zigarette

Spielwaren Geschenkartikel u. Lederwaren Große Auswahl in Vereinsartikeln

Margarine gut und preiswert Weiss Kalle - Merseburg - Blaufeld

Mohren-Apotheke Adolf Seeger Markt 11 80712 Schuhhaus C. Klein Billigste Bezugsquelle Markt 10 80713

Otto Gröling Das Haus für den täglichen Bedarf Kolonial- und Lebensmittelwaren

Couitzer WEISSENFELSER DAS KAUFHAUS FÜR ALLE Weisenfelsers Auktionshalle!

Hausfrauen! verlangt nur Käse von Beier Wochenmarkt Kranichstraße 20 Modehaus Schönbeck

Bleyer's Strickhandlung und Strümpfe Emil Bleyer Markt 9 80709

Kaufhaus Paul Bassin Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise Falkenberg Ecke Markt Uebigau

Reinhold Ischner Fahrräder und Sportartikel Altmarkt 19 80717 Fertigtwaren billig Ernst Fröhlich, Lützner Str. 45

Genossen deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Hallesche Essigfabriken G. m. b. H. ff. Fleisch- und Wurstwaren Paul Böger Röhderberg 2

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garls kauft man Lebensmittel, Obst und Südfrüchte

Genossen, deckt euren Bedarf an Lebensmittel, Fleisch- u. Wurstwaren bei F. Koch

Drogen / Chemikalien / Farben Fritz Leber, Burgstr. 18 80794

Freiwillige u. Wurstwaren bei Brachvogel

„Prinz v. Preußen“ empfiehlt die Butterfabrik

Herren-, Knaben- und Berufsbekleidung Karl Prentz

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Weißwaren bei Bruno Burgenmeister

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Lebensmittel bei F. Hennig

„Goethehaus“ Verkaufsstelle der Parteien u. Gewerkschaften

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei Walter Seibert

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren bei Gustav Kuhn

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Arbeiter, deckt euren Bedarf an Brot und Konditoren bei D. Hauer

Ein Inzerat im „Klassenkampf“ ist die beste Reklame!

Nach dem Stegerwald-Kongreß, ein Brüning-Kongreß

Von Franz Dahlem

Der „elastische Tarifvertrag“

Am 13. April treten die von der ADGB-Fraktion leitete von Frankfurt Gewerkschaften bestimmten Gewerkschaften im Reichstag zu einem außerordentlichen „Arbeitskongreß“ zusammen. Die deutschen Kapitalisten betreiben neue, welche Anlässe auf die gesamte Lebenshaltung der Massen vor- und da ist es, wie immer, die Aufgabe der reaktionären Gewerkschaftsführer, eine Reihe großer Wandler vorzuführen, um die Massen der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen zum Kampf abzuholen und den Kapitalisten die Durchführung ihrer Pläne zu ermöglichen.

Wir leitet vor der 4. Rotenordnung, sind sich Regierung, Unternehmer und Gewerkschaftsführer schon einig, wie man die Pläne, die Erwerbslosenunterstützungen, die sozialen Leistungen erneut angeordnet werden soll. Diesem heißt es „Elastischer Tarifvertrag“ und „Elastizität“ des Tarifvertragsystems. Man will die Subjektiven großen Tarifgebiete in viele Stufen setzen, die Abwärtsentwicklung wichtiger Tarifgruppen so verschobenartig nonkonform verlegen, um der Gefahr des gleichzeitigen Streiks notwendiger Industrie aus dem Wege zu gehen. In dem schwebenden Organ, in der „ADG“, heißt es unmissverständlich: „Es darf es nicht die Landwirtenschaft gerade in der ersten oder einer Saisondiffizilität im Augenblick ihrer höchsten Beschäftigung von einem Tarifauflösung bedroht werden.“

Innerhalb der einzelnen Tarifgebiete soll der Abbau der Löhne betriebsspezifisch durch Zahlung untertariflicher Löhne durchgeführt werden. Das soll die Hauptlinie der Unternehmerpolitik, besonders Abminderungen für untertarifliche Löhne in allen besonders notleidenden Betrieben“ (so gibt es solche nicht?) 2) durchzuführen. Wo die Unternehmer die Streikfreiheit nicht mehr gewährleisten können, sollen sie sich gezwungen fühlen, die reaktionären Gewerkschaftsführer für leistungsbereit genug halten zu werden, wie in manchen Industrien aus formal angereicherter Bauarbeiter, Gemeindearbeiter). Und dann ist noch immer der Rotenordnungsparagraf 48 da.

Dies wird es eine Einheitsfront von Leipzig bis zu dem Räte-Kongreß geben, der im „Arbeitskongreß“ besonders wichtige Vereinbarungen für die „notleidenden Betriebe“ vereinbart.

Aber Arbeiter kann aus dieser Strategie des Klassenfeindes nicht, daß der Unternehmerantritt jetzt mit Differenzierungen, „Elastischen“ verfahrenen Methoden die Arbeiter Erwerbslosen, die Führer des ADGB, der christlichen und der nationalen Gewerkschaften sind sich darüber einig, daß diesmal ein solcher Weg beschritten werden soll. Auf jeder Seite sollen freie Vereinbarungen der Unternehmerverbände und Gewerkschaften durchgeführt werden. Wie die Arbeiter und Angestellten sich dem gegenüber stellen und dafür wird die KPD sorgen — da sollen die gemeinsamen Zusammenkünfte die entsprechenden Methoden der gemeinsamen Durchsetzung angewandt werden: Drohungen im Massenentlassungen und Betriebsschließungen, offener Streik, „Pflanzstreiken“ und andere Maßnahmen mit dem 48.

„Das neue große Manöver heißt: Arbeitsbeschaffungsprogramm, Reichsarbeitsministerium, Reichsproduktionsministerium, Unternehmensverbände des Bundesverbandes usw. und dann natürlich der ADGB verprechen jetzt auf einmal Arbeit und Brot für Hunderttausende von Erwerbslosen, wollen von dieser Seite aus die Konjunktur „aufheben“. Aufträge soll es geben für die Eisenbahn, für die Post, für die Bauwirtschaft, aber in Wirklichkeit geht es um die Massenentlassungen gerade bei Eisenbahn und Post, wie in den übrigen Industrien, Bergbau, Metallindustrie usw. in großem Maßstabe weiter. In der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums heißt es zwar, daß vorläufig die Finanzierungsfrage für die Arbeitsbeschaffung vollständig ungelöst sei. So eine Frage hat in Eifen erklärt, daß ihm das Reichs-Arbeits-

tere Lohnsenkung unmöglich!“ Dort war bei der Verlängerung des Lohnstatts der Berliner Metallarbeiter um einige Wochen den deutschen Arbeitern durch den Gewerkschaftsrat in der Form der Trank zur Einführung ihrer Wachsamkeit verabschiedet worden:

„Solange die Lebenshaltung nicht durch eine Verabreichung der Lebensmittelpreise wesentlich verbilligt wird... solange nicht die Miete geleht und die Löhne für die häuslichen Unternehmungen, Gas, Wasser, Elektrizität, Verkehr, herabgesetzt und die Abgabe für Steuern und Sozialversicherung verringert werden, ist eine weitere Kürzung der Arbeitnehmerbezüge nicht möglich usw.“

Das war antilich. Und dann kam der Weidmannsrieder, der § 48, die Wirkung der Rührgehe durch Polizei und der 10 bis 15prozentige gewalttätige Lohnabbau. Mit der „Preislenkung“ und mit schönen Reden sollen sich die Profiteure nicht mehr so leicht tunen. Deshalb muß man neue Rekel aufstellen lassen, damit die Betriebsarbeiter und Erwerbslosen vom direkten Kampf um ihren Lohn und ihre Unterbringung abgelenkt und abgehalten werden.

Das neue Manöver: „Arbeitsbeschaffung“

Das neue große Manöver heißt: Arbeitsbeschaffungsprogramm, Reichsarbeitsministerium, Reichsproduktionsministerium, Unternehmensverbände des Bundesverbandes usw. und dann natürlich der ADGB verprechen jetzt auf einmal Arbeit und Brot für Hunderttausende von Erwerbslosen, wollen von dieser Seite aus die Konjunktur „aufheben“. Aufträge soll es geben für die Eisenbahn, für die Post, für die Bauwirtschaft, aber in Wirklichkeit geht es um die Massenentlassungen gerade bei Eisenbahn und Post, wie in den übrigen Industrien, Bergbau, Metallindustrie usw. in großem Maßstabe weiter. In der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums heißt es zwar, daß vorläufig die Finanzierungsfrage für die Arbeitsbeschaffung vollständig ungelöst sei. So eine Frage hat in Eifen erklärt, daß ihm das Reichs-Arbeits-

beschaffung“ etwas gekünstelt vorkommt. Aber die Bourgeoisie rechnet mit Hilfe des ADGB und der christlichen Gewerkschaftsführer damit, daß dieses Schlagwort seine Wirkung bei der Durchsetzung des Abbaues der Löhne und Unterfertigungen, ebenso finden wird, wie früher mit dem Wandler der Preislenkung.

Mit der Karte: Arbeitsbeschaffung! — steuert wird man sogar bestimmte Geldbeträge dafür ausgeben — können die Unternehmer neue Wege des Lohn- und Unterfertigungsabbaues beschreiben. Aus den amtlichen Arbeitsbeschaffungsplänen, wie auch aus Vorträgen jenes Dr. Leberer, einem der Hauptreferenten auf dem Frankfurter ADGB-Kongreß, geht hervor, daß eine Entzerrung für alle nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Beschäftigten vorgenommen werden soll. Das heißt, wie z. B. die Bauunternehmer verlangen sollen für sie besondere „Reizentrie“ geschaffen werden: niedrigere Löhne, schlechtere soziale Bedingungen, Wegfall des Urlaubs, der Rechte der Betriebsvertretungen usw. als für die Stammbeschäftigten. So könnte man durch die Einstellung von Wählerarmutswahlern zu Beschäftigten, und die Vermeidung der Aufnahme einer solchen Arbeit gleichbedeutend mit Untzung der Unterfertigung sein soll, zwei Fliegen mit einem Schlag treffen. Man könnte nicht nur die Erwerbslosen gegen die Betriebsarbeiter auspielen, sondern die Löhne drücken und die Erwerbslosen mit der Hungerpreispolitik zu Streikbrechern und Lohnrüdnern machen.

Weiter soll in bestimmten Maßstabe mit Hilfe solcher Arbeitsbeschaffung die Arbeitsbeschaffung eingeführt werden, insbesondere mit man die Jugend militarisieren. In einigen Industrien — besonders der ADGB verlangt das — könnte man das Krümpferkloster anwenden, jene besonders gemeine Methode, um auf dem Wege verhärteter Rationalisierung, Lohnsenkung, Raub des Urlaubes und des Krankengeldes, der sozialen Renten usw. zu neuen Massenentlassungen und Arbeitslosigkeit zu kommen. Die Unternehmer beschäftigen sogar, mit Hilfe der auf Grund von Arbeitsbeschaffungsprogrammen neu Eingestellten (das Krümpferkloster gibt die Möglichkeit solcher Ausweichungen der Beschäftigten) zur verlängerten Arbeitszeit überzugehen. Es gibt noch mehr solcher heimtücklichen Maßnahmen, die sich hinter diesem neuen Manöver verbergen.

„Der Weg zum Sozialismus“

Die ADGB-Führer ergötzen ihr „linkes“ Manöver der Arbeitsbeschaffung mit der betrügerischen Forderung nach der Verstaatlichung der Schlüsselindustrien. Die ADGB-Führer haben sogar einen solchen Janusmus — so niedrig schätzen sie die Gewerkschaftsmittelglieder ein —, daß sie das als: „Weg zum Sozialismus“ bezeichnen. Unsere Aufgabe muß es sein, an Hand der Forderungen der Lohn- und Arbeitsbeschaffung in den staatlichen Grundbesitz, in den staatlichen Fortschritt, in allen Staats- und Gemeinbetrieblichen der Arbeiter zu zeigen, wie dieser „Sozialismus“ der reformistischen Führer in der Praxis aussieht. Es muß aufgezeigt werden, wie gerade die sozialdemokratischen Magistrate die Gemeinbetriebe an das Brunnental verlocken. Es muß aufgezeigt werden, wie die Braun und Goering die Banntrötzer bei dem Lohnabbau in Brauen, bei der Per-

abdrückung der Unterfertigung der Erwerbslosen auf Grund ihrer Forderung an die Kommunen waren. Es muß gezeigt werden, warum der ADGB materiell so mit dem Staatsapparat verflocht ist. Die Industriellen wissen, wie fest die ADGB-Führer in Händen haben. Schrieb doch die „Bergerwerftzeitung“ vom 27. September 1931 u. a.:

„Nur in Gemeinschaft mit der heutigen, im wesentlichen von der SPD beherrschten unteren und mittleren Staatsverwaltung, nur durch ständes Festhalten an den Machtpositionen im Arbeitsamt, den städtischen Renten und ihren Personalabteilungen kann der ADGB die immer häufiger reorganisierenden Kommunen zu ihrer gewerkschaftlichen Mittelfürer ausbilden und andererseits die treuen Gewerkschaftsmittelglieder materiell belohnen.“

Der alte Dreh von der „Preislenkung“

Am 12. April treten die Schlichter, die Unternehmer und die nationalen Gewerkschaftsführer zur tatsächlichen Beratung zusammen. Am 13. April folgt der Arbeitskongreß des ADGB, der mit Erläuterung ebenso dem Ton angeblich, wie leitend der Regierung auf dem Reichsarbeitskongreß, und die Leiter, Egert, Tarnow und Co. werden nicht nur die Massen krummen und die neuen Maßnahmen Hindenburgs, während im voraus unterzeichnen, sondern sie werden alles in die Arbeiterschaft den Kapitalisten auszuliefern.

Natürlich werden sie versuchen, diese ihre Geheimabschmachungen mit den Unternehmern und der Regierung nicht allzu plump durchzuführen, sonst würden ihnen die Massen noch schneller entgegen. Zum Krieg gehört der Vertrag, die Streikbewegung, deren hinteren radikale Scheinmänner. Bei der 4. Rotenordnung, wo hat man die Arbeiter hineingelegt mit dem Schwindel der Preislenkung der Mietzahlung, der Erwerbslosenunterstützung. Zumals haben viele Arbeiterfamilien ausgedient, wie der Abbau durch die Senkung der Miete, der Lebensmittelpreise, der Arbeitsbeschaffung usw. metagewandt würde. Man soll doch die den Sinnings über die Preislenkung nachlesen. Man lese den „Vorwärts“ vom 10. November mit der Mietenerklärung. Wei-

Streikvorbereitung in jedem Betrieb!

Das sind einige der wichtigsten Hintergründe der Beratungen des Arbeitskongresses des ADGB. Kein Arbeiter darf sich durch irgendwelche radikalen Reden und Manöver darüber hinwegtäuschen lassen, daß die Bourgeoisie mit allem Unterstützung der SPD und der reformistischen und striktischen Gewerkschaftsführer im Begriff ist, neue Anschläge gegen seine und seiner Familie Existenz vorzubereiten. Es gibt nur eine Antwort auf die neue Diffamierung des Kapitals: Die Mobilisierung jedes Betriebes, die Mobilisierung der Erwerbslosen an jeder Stempelpelle, die Mobilisierung aller Kampforganisationen, die Wahl von Kampfparlamenten und die laut-mäßige bewusste Organisation des Widerstandes und des Kampfes gegen jeden neuen Angriff und um Erhebung der Löhne und Unterfertigungen. Dem betrügerischen Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB und der Unternehmer müssen wir entgegenstellen den Kampf um die konkreten Arbeitsbeschaffungsorganisationen der SPD und KPD. Nur wenn die Beschäftigten und die Erwerbslosen, entfesselt sich für die Durchsetzung ihrer Forderungen vorbereiten, dabei die breiteste Einheitsfront mit allen Kollegen, ohne Unterschied der Partei und

der Gewerkschaftsangehörigkeit, auf der Grundlage der Kampforganisation der KPD bilden, dann wird die Arbeiterschaft auch imstande sein, vom Widerstand in der Abteilung zum Streik des gesamten Betriebes, zum Streik der Betriebe ganzer Industrien, zu wirtschaftlichen und politischen Massenkämpfen zu kommen. Die Klassenkämpfe in Polen und in der Tschechoslowakei haben in diesen Wochen dem deutschen Proletariat ein Beispiel gegeben, wie man es machen muß, wie man den Kampf erfolgreich durch Zurückschaltung des Lohnabbaues und der Massenentlassungen durchführen kann.

Die Parole der KPD heißt: Streikvorbereitung in jedem Betrieb, Organisierung der Aktion der Erwerbslosen an jeder Stempelpelle, Verbreitung und Erweiterung dieser Kämpfe zu immer höheren Formen des wirtschaftlichen und politischen Klassenkampfes. Die Millionen Wähler des Arbeiterpartei haben die Verantwortung, die ihre Stimme für den Kommunismus geben, müssen in den nächsten Tagen und Wochen in Betrieb und Stempelpelle diesen Kampf organisieren und führen.

„Kommunisten“

Halle, 12. März. Der ersten bis zur eingeleitet. Die... über eine... dass von... Konjunktions... nationalen... „Kommunisten“

„Kommunisten“

„Kommunisten“

„Kommunisten“

„Kommunisten“

„Kommunisten“

„Kommunisten“

Denken Sie bitte einmal darüber nach!

Wer bezahlt die Zugaben?
Zuerst natürlich der Fabrikant und dann der Raucher! Wer sonst?

Warum hat nun die gute, seit 37 Jahren in der Gunst der Raucher stehende

JUNO, die keinerlei Gutscheine, Wertmarken oder Stickerschen bringt, in Raucherkreisen sich trotzdem ihre Beliebtheit erhalten? Weil sie volles Format und vollen Tabakwert gibt.



Werbeabend in Weiskensels

Die des nächsten Sonntagabendes veranstaltete es vor
 sich heute 19.4.1934. In demselben Werbeabend, nach einer
 Stunde, die einen Überblick über die Ziele des roten
 Speers gaben, folgten die beiden roten Arbeiterpartei
 eintraten.

Die Gruppe der Spieltheater, die "Arbeiterpartei" vor
 (Angerer) und "Liedertafel" (Uhlmann) legte die
 scheidung Seamus ihres Könnens ab. Die Schüler war-
 enen Preisübungen und Vorträgen auf. Gemischten
 und Singendes sowie Vorträgen zeigten mit Eifer
 abert die SchülerInnen. Der nachfolgende Schülere-
 (Arbeiterpartei) war eine etwas verunglückte Sache. Wegen
 Kunterbunt derbeien Sparte eine Veranstaltung. Von
 annten Tisch war der Aufmarsch der Fische und Fische
 der. Die 1. Fußballmannschaft setzte vorher eine famo-
 le. Jede gut war die gemischte Körperkultur der
 annt. Gerade für den weiblichen Körper sind diese
 unangebr. wertvoll. Der Fußballgruppen- und Balance-
 die Spielleistungen der Artisten. Dann kam der Döh-
 als über die, die neugegründete Altersturnerziehe. Mit
 dem Beifall empfangen wurden die Turnerinnen auf.
 Schmeißer, Feilich, Johne die Mähe der alten Ge-
 mit der Andern "Ich warte dein" (Uhlmann) und
 mit der Vogelweibe" (Uhlmann) eröffneten die Sänger
 teilen. Die Teilnehmer wurden die Stabungen der
 seinen vorgeführt. Bräutliche Leistungen boten die Turner
 ihren. Mit und Gleichzeitigkeit zeigten die Turnerinnen
 freizügigen. Das Gedächtnis der Kraftsportler brachte
 impressive Leistungen, wenn sie auch besser waren.

Das Spiel im Kaiserhof (Turnerinnen) war eine Stammmat.
 Dazu die neuwählbare der Abteilung 1934 es hat eine
 die die Wirkung noch erhöhen. Auch in der Durchführung der
 Artisten gab es famoie Leistungen — aber allzuviel ist ungesund.
 Da die Gesellen noch bei den anderen Sparten zum Teil mitwirk-
 ten, ist eine Überanstrengung vorhanden. Die nicht von Platen
 ist. Das trifft auch auf verschiedene andere Sparten zu. Wohl ist
 es das Belieben, nur Gutes zu bieten und auch von jedem etwas.
 Aber dabei kommt schließlich eine Entspannung des überanstren-
 gen Körpers sowie Erholung der Muskelat, und die Lei-
 stungen bleiben zurück. Dann ist der Zweck eines Werbeabends
 verfehlt. Alle Sparten betrieblen; jede zeigt etwas (man kann
 die Sparten teilen) und damit demonstriert man auch die Stärke
 des roten Sports.

Drei Tansparencien waren an der Bühne angebracht:
 Gegen Sportplatz und Turnhalleweg! — Man hält
 uns für Knatsgefühlich!

Um die Radmeisterschaft

Am Sonntag, dem 17. April, findet in Mötzheln, Lokal Mays,
 die Austragung der
 Bezirksmeisterschaft
 des Bezirks Halle, in sämtlichen Radsportarten statt.
 Anfang 12 Uhr. — Ab 17 Uhr Ball.
 Unter anderem findet ein Radrennen auf der Bühne statt. Wir
 laden hiermit sämtliche Arbeitersportler, sowie Arbeiter und
 Arbeiterinnen zu dieser Veranstaltung ein.

Man soll uns nicht für Knatsgefühlich halten, sondern wir
 sind es! Diesen Satz wollen wir jetzt immer und überall eine
 neue Welt — die Welt des Sozialismus aufbauen! In diesem
 Sinne vorwärts!

Beizik Halle, Fußballpartei

Mittwoch, den 12. April
 8.00 Uhr Sportplatz 1 (im Gehen) Tennis
 8.00 Uhr Sportplatz 2 (im Gehen) Tennis
 9.00 Uhr Sportplatz 1 (im Gehen) Tennis
 9.00 Uhr Sportplatz 2 (im Gehen) Tennis

Handballpartei, Beizik Halle

Freitag, den 14. April
 8.00 Uhr Sportplatz 1 und 2 (im Gehen) Tennis
 8.00 Uhr Sportplatz 1 und 2 (im Gehen) Tennis

Handballpartei

Freitag, den 17. April
 8.00 Uhr Sportplatz 1 und 2 (im Gehen) Tennis
 8.00 Uhr Sportplatz 1 und 2 (im Gehen) Tennis

Walhalla
 Täglich 8 Uhr
Eva
 das
Fabrikmädel
 Operette
 von Franz Lehár
 Fensterschneiben
 Meibach, Def. Str. 5
Eröffnung!
 am 11. April
Böke
 Halle
 (Salle)
 Markt 32

BEI S&F KAUFEN dann reicht's!

Konserven-Sonderpreise

Junge Schnittbohnen	38
Gemüse-Erbsen	54
Junge Erbsen	63
Junge Erbsen mittelfein	75
Haushalt-Mischung mit trockenen Erbsen	39
Spizat gute Qualität	42
Karotten geschnitten	28
Pflaumen mit Stein	52
Heidelbeeren	68
Birnen halbe Frucht	68
Apfelsim tafelfertig	42
Erdbeeren	88

Billiger Käse

Edamer Käse 40%	Pfd. 68
Tilsiter 20% ohne Rinde	Pfd. 58
Schweizer Käse	Pfd. 88

Frische Eier

10 Stück von **58** an
 und außerdem 5% Rückvergütung
 Steinweg 13 — Gelststr. 61 — Am Steinort 7 — Halst. 3

SCHADE & FÜLLGRABE

LEIPZIG 180 Pillaten FRANKFURT

Jahrmärkte, Topmärkte im Tiergartenhof

vom Donnerstag, dem 14. April bis
 Sonnabend, dem 16. April
Alle 3 Tage bis 7 Uhr abds. Verkauf
**Wer billig und vornehmlich kaufen will,
 besucht den Jahrmärkte!**
Auch hier Preisabbau!
 Die Gemeinde Aue
 Reichsverband ambulanter Gewerbe-
 treibender, Ortsgruppe Zeitz

Haben Sie schon
Ritter-Reinluft-Röstkaffee?
 probiert!
Meine Spitzenleistung:
 Ein ganz hervorragender Porstkaffee
1 1/2 Pfd. 0.60
 Sie werden sehr zufrieden sein!
Cito Noak / Inh.: Georg Ritter
 Kaffeegroßhandel
 Große Steinstraße 16 Ludwig-Wobner-Straße 34

Außergewöhnlich billige Frühjahrs-Angebote

Leinen- und Baumwollwaren

Um der schwierigen Wirtschaftslage Rechnung zu
 tragen und unserer Kundschaft immer besondere
 Vorteile zu bieten, bringen wir für den Frühjahrs-
 bedarf in unserer Leinen- und Baumwoll-Abteilung
außergewöhnlich billige Angebote!

wovon wir nachstehend einige Beispiele verzeichnen:

Waschtuch mittelfädig	0.20	Bandsrollen für Bettbezüge, be- währt Qual. 130cm 1.25	1.00	0.90
Waschtuch „Magnet“ u. „Treffer“ ohne jede Füllappr. m 0.70 0.60	0.45	Makotuch 80 cm breit, ganz be- sonders preiswert m 0.55 0.45	0.30	0.75
Schürzenstoff Simosen 115 breit tafellose Qualität m 0.75 0.60	0.48	Handtuchstoff Gerstenkorn und Drell, besond. preiswert 0.60 0.45	0.15	0.90
Linon für Bettwäsche, gute Ge- brauchsw., 130cm 1.00 0.75 0.60	0.30	Indanthren-Farbendecken kar. in guter Qualität	1.55	1.35

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ein
DOBKOWITZ Merseburg
 Leuna
 Das langjährig bewährte Großkaufhaus für Qualitätswaren
 zu den niedrigsten Preisen

Margarine
 1 Pfd. 25
Schweineschmalz
 1 Pfd. 90
Kokosfett
 1 Pfd. 22
Mutter
 1 Pfd. 45
Speck
 1 Pfd. 55
Är
 1 Stück 6
Flaumennus
 1 Pfd. 30
Bruchmakaroni
 1 Pfd. 55
Ärerschnittnudeln
 1 Pfd. 39
Eierkörbchen
 1 Pfd. 55
Industrie- u. h. h.
 Gartenmöbel, G. m. h. h.
 11, 11, 11, Elinge
 (aus der Vorstadt)

Möbel

Spezialzahlung
 für den Schlafzimmer
 Speisestimmer
 in großer
 Auswahl
Haus N. Fuchs
 a. S. G. Wilschstraße 18
 11, 11, 11, Elinge
 (aus der Vorstadt)

Paul Krause
 35.75, 39.-, 55.-
 66.-, 65.-, 75.-, 85.-
 Ballon- od. Hochdruckreif.
 alle und Zubehör sehr billig
Paul Krause
 Marktstraße 39
 schäftigt unsere
 Sauercenten!

Beste Ware Wenig Geld

Reine
Molkereibutter St. 64
Wochfeine Salami 23
Frische Eier 1 Stück 5



BUTTER KRAUSE

